

Vergils *Georgica* – Was gibt mir Halt in der Welt?

Nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel



© RAABE 2021

© getty images/Tom W...

Vergils „*Georgica*“ scheint auf den ersten Blick ein für den modernen Leser exotisch anmutendes Fachbuch mit Versen über die Landwirtschaft zu sein. Doch ein genauere Blick zeigt, dass es hier um die Grundfragen der menschlichen Existenz geht: Wie sieht ein sinnverfülltes Leben aus? Was gefährdet mein Dasein? Wie kann ich in der Welt bestehen? Was kann mir Halt geben? – Vergil durchdringt in seinem Lehrgedicht in ungemessen kunstvoller Gestaltung diese Fragen und zeigt den Menschen, der in und mit der Natur zu sich selbst findet. Die Unterrichtsreihe ermöglicht über die Behandlung zentraler Passagen des Werks in unterschiedlichen Lektüreformen eine Behandlung dieser Kernfragen, liefert einen repräsentativen Überblick über das Gesamtwerk und regt zu aktuellen Bezügen der Auseinandersetzung mit Vergils Gedanken an.

Vergils Georgica – Was gibt mir Halt in der Welt?

Nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	3
Primär- und Sekundärliteratur	4
M 1: Landwirtschaft – ein idyllisches Leben?	5
M 2: Die Gattung „Lehrgedicht“	6
M 3: Werkplan zur Georgica	8
M 4: Das Proömium von Buch I	11
M 5: Das Proömium von Buch III	14
M 6: Der Vorspruch und Schluss von Buch II	18
M 7: Der Vorspruch und Schluss von Buch IV	20
M 8: „Sich regen bringt Segen“ – <i>bor improbus</i> (I, 121–159)	22
M 9: Das gelobte Land – <i>ludes italice</i> (II, 136–176)	25
M 10: Glückliche Bauden – Preis des Landlebens (II, 458–540)	29
M 11: Partnermacht in Partnerarbeit	32
M 12: Die drei Vorzeichen (I, 466–508)	33
M 13: Die Macht des Eros (III, 242–265)	35

M 14: Die Bienen (IV, 219–227)

37

M 15: Die Wirkungsgeschichte der Georgica

38

Lösungsvorschläge und Übersetzungen

39

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse G: Grammatik I: Interpretation P: Präsentation
R: Recherche TX: Textarbeit Ü: Übersetzung

Thema	Material	Methode
Landwirtschaft – ein idyllisches Leben?		BA, I
Die Gattung „Lehrgedicht“	M 2	I, P
Werkplan zur Georgica	M 3	I, P
Das Proömium von Buch I	M 4	I, TX
Das Proömium von Buch III	M 5	I, TX
Der Vorspruch und Schluss von Buch II	M 6	I, TX
Der Vorspruch und Schluss von Buch IV	M 7	I, TX
„Sich regen bringt Segen“ – <i>labor omnia vincit</i> (I, 121–159)	M 8	I, R, TX, Ü
Das gelobte Land – <i>des italiae</i> (II, 136–176)	M 9	I, TX, Ü
Glückliche Bienen – Preis des Landlebens (II, 478–540)	M 10	I, TX, Ü
Partnerschäfte in Partnerarbeit	M 11	
Düftere Vorzeichen (I, 466–508)	M 12	I, TX, Ü
Die Macht des Eros (III, 242–265)	M 13	I, TX, Ü
Die Bienen (IV, 219–227)	M 14	I, TX, Ü
Die Wirkungsgeschichte der Georgica	M 15	P, R

M 2 Die Gattung „Lehrgedicht“

Die von Vergil gewählte Gattung des „Lehrgedichts“ ist uns heute nicht mehr vertraut. In der Antike aber war das Lehrgedicht eine verbreitete und recht vielseitige Literaturgattung.

Das Lehrgedicht ist eine von den Griechen entwickelte Literaturgattung, die ein Stoffgebiet – meist aus den Bereichen Naturwissenschaft, Gesellschaft/Kultur – literarisch systematisch strukturiert in Versform vermitteln möchte. Das Hauptmetrum ist der Hexameter. In Abgrenzung zum mythologischen Epos soll das Lehrgedicht „Wahrheit“ vermitteln. Es bewegt sich aufgrund seines Inhalts und der poetischen Gestaltung zwischen Dichtung und Prosa. Aufgrund der z. T. recht strömen Stoffe wurde der Gegenstand poetisch aufgewertet, z. B. durch das Einfügen von Exkursen.

Im Kern sind **zwei Traditionslinien** des Lehrgedichts in der griechischen Literatur zu sehen:

Das ältere Lehrgedicht (zwischen 700 und 500 v. Chr.) war bemüht, neben der Vermittlung eines konkreten Stoffgebietes auch eine Bedeutung des Weltganzen und der göttlichen Mächte zu liefern. Vertreter sind vor allem Hesiod („Werke und Tage“ über die Landwirtschaft und „Theogonie“ über die Entstehung der Welt und die Genealogie der Götter), Parmenides („Über das Sein“) und Empedokles („Über die Natur“).

Im **jüngeren Lehrgedicht** (ab Ende des 4. Jh. v. Chr.) gewinnt die künstlerische Ausgestaltung des prosaischen Stoffes, der nun verstärkt aus fachwissenschaftlicher Prosa entnommen wurde, größere Bedeutung. Ziel war es, den Kenner zu unterhalten. Wichtige Vertreter sind Arat von Soloi („*Phainomena*“/Sternbilder), „*Diosemeia*“/Wetterzeichen) und Nikandros von Kolophon („*Theriaka*“/Schlangengisse und deren Heilmittel, „*Georgica*“/landwirtschaftliche Dinge).

Auch die **frühe römische Literatur** greift die Gattung des griechischen Lehrgedichts auf. So übersetzte Ennius ein Gedicht über Kulinarisches („*Hedyphagetica*“/Leckerbissen). Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. wurden literaturgeschichtliche Lehrgedichte (Accius „*Didascalicon libri*“, Porcius Licinius und Volcaci Sedigitus „*de poetis*“). Accius verfasste auch ein landwirtschaftliches Lehrgedicht („*Praxidica*“), Cicero eine Nachdichtung der „*Phainomena*“ Arats. In der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. schrieb Publius Terentius Varro seine „*Chorographia*“ (Beschreibung der Erde) sowie „*Ephemeris*“ (Wetterzeichen). Unter Augustus verfasste Aemilius Macer die „*Theriaca*“.

Der **Hauptvorteil des Lehrgedichts vor Vergil** aber war Titus Lucretius Carus, der in seinem Epos „*de rerum natura*“ (54 v. Chr.) über das griechische Vorbild hinausgeht und mit seinem Werk einen umfassenden Weltentwurf vorlegt. Das durch die epikureische Philosophie geprägte Werk beschreibt den Aufbau der Welt aus Atomen und führt auch emotionale und seelische Aspekte auf materialistische Erklärungsansätze zurück.

Ein zentrales Anliegen des Werks, das auf eine rationale Welterklärung ausgeht, ist die Befreiung des Menschen von der Götterangst. Die zentrale Macht, die den Kosmos lenkt und prägt, ist nach Lukrez die Natur. Die einzelnen Bücher werden von programmatischen Proömien eingeleitet.

Auch Ovid nutzt die Gattung für seine liebesdidaktischen Werke „*Ars amatoria*“ und „*Remedia Amoris*“ sowie die Kosmetik-Fibel „*Medicamina faciei femineae*“.

Arbeitsaufträge

Präsentation

1. Stellen Sie die Informationen zur Gattung „Lehrgedicht“ in einem Lernplakat zusammen.

Interpretation

2. Vergleichen Sie das Lehrgedicht mit heutiger wissenschaftlicher Fachprosa: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen Sie? Diskutieren Sie in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob das Lehrgedicht heute eine plausible Alternative zu wissenschaftlicher Fachprosa sein könnte.
3. Prüfen Sie im Verlauf der „Georgica“-Lektüre, welche Elemente Vergil aus der Tradition des Lehrgedichts übernommen hat, wo seine Vorbilder lagen und wie er sie rezipierte.
4. Informieren Sie sich über geeignete Quellen (Lexika, Literaturgeschichte, Internet) genauer über die hier aufgeführten Autoren und ihre Werke. Bereiten Sie Kurzreferate vor.



M 6 Der Vorspruch und Schluss von Buch II



Die kleineren Vorreden und Schlussteile der Bücher leiten den Leser in die Thematik ein und markieren den Schlusspunkt der Behandlung.

Vorspruch

Hactenus arvorum cultus et sidera caeli;
 nunc te, Bacche, canam, nec non silvestria tecum
 virgulta et prolem tarde crescentis olivae.
 huc, pater o Lenae: tuis hic omnia plena
 5 muneribus, tibi pampineo gravidus autumnus
 floret ager, spumat plenis vindemia labris;
 huc, pater o Lenae, veni, nudataque musto
 tinge novo mecum dereptis crura coturnis.



- | | | |
|---|--|--|
| 1 | hāctenus (Adv.)
arvum, ī (n) | so weit
Ackerland, Feld |
| 2 | Bacchus, ī (m)
silvestris, e | Gott des Weinsteins und aller fruchttragenden Bäume
Wald-, wildig |
| 3 | virgultum, ī (n)
prōlēs, is (f)
tardē (Adv.) | Gesträuch, Buschwerk
Sprössling
langsam |
| 4 | Lēnaeus, ī (m) | Beiname des Bacchus (von gr. lenos „Kelterfass“) |
| 5 | pampineus
gravidus | aus Weinlaub
trüchtig, reich an |
| 6 | spūmāre
vindēmia, ae (f)
lābrum, ī (n) | schäumen
Weinlese
Kufe |
| 7 | mustari, ī (m)
tingere, ō, tīnxī, tīnxum
crūra, crūrīs (n)
coturni, ī (m) | Most
benetzen, färben
Unterschenkel, Schienbein
Kothurn (Stiefel) |

Schluss

541 Sed nos immensum spatiis confecimus aequor,
542 et iam tempus equum fumantia solvere colla.

541 aequor, oris (n)

Ebene, Fläche, Feld

542 tempus

erg. est

fūmāre

dampfen

Arbeitsaufträge

Textarbeit

1. Lesen Sie sich den Text sorgfältig durch und markieren Sie Konnektoren, Verbformen und schwierige Hyperbata.
2. Stellen Sie die Informationen zusammen, die sich auf das Werk und den Dichter beziehen. Geben Sie dafür lateinische Textbelege an.



Interpretation

3. Fassen Sie die Informationen, die der Leser hier erhält, in eigenen Worten zusammen.
4. Erläutern Sie die Funktion der Passage mit Blick auf den Leser der „Georgica“.
5. Arbeiten Sie den Charakter des jeweiligen Buches mithilfe lateinischer Belege heraus.
6. Analysieren Sie anhand von Beispielen die stilistische Gestaltung der Passage.
7. Analysieren Sie exemplarisch einen Vers metrisch. Beschreiben Sie die Wirkung mit Blick auf die Textgestaltung.
8. Bereiten Sie einen expressiven Textvortrag vor, der ein sinnerfassendes Zuhören ermöglicht und Ihren Interpretationsergebnissen entspricht.
9. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.
10. Bereiten Sie den lateinischen Text so vor, dass Sie ihn frei vom Blatt übersetzen können. Ihre Textvorlage darf nur die folgenden Markierungen und Eintragungen enthalten:
 1. Markierungen der Konnektoren, Verbformen und Hyperbata
 2. Angaben der schwierigen Vokabeln

M 7 Der Vorspruch und Schluss von Buch IV



Die kleineren Vorreden und Schlussteile der Bücher leiten den Leser in die Thematik ein und markieren den Schlusspunkt der Behandlung.

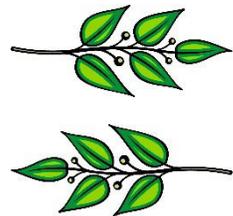
Vorspruch

Protinus aerii mellis caelestia dona
 exsequar: hanc etiam, Maecenas, adspice partem.
 Admiranda tibi levium spectacula rerum
 magnanimosque duces totiusque ordine gentis
 mores et studia et populos et proelia dicam.
 In tenui labor; at tenuis non gloria, si quem
 numina laeva sinunt auditque vocatus Apollo

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | prōtinus (Adv.):
aërius, a, um | alsbald, unverzüglich
luftentstammt (man ging in d. Antike davon aus, dass der Honig aus Tautropfen bestünde und aus der Luft komme) |
| | mel, mellis (n) | Bienenhonig |
| 2 | exsequī
adspicere, iō, spēxi, spectrum | ausreihen, verfolgen
Augenmerk richten auf |
| 3 | levium rērum | einer leichten Art |
| 4 | māgnanimus | herzlich |
| 7 | laevus | neidisch |

Schluss

Haec super arborum cultu pecorumque canebar
 et super arboribus, Caesar dum magnus ad altum
 fulmina caelestem bellum torque volentes
 per populos datis viamque adfectat Olympo.
 Illo Vespasium me tempore dulcis aiebat
 Pertheno studiis florentem ignobilis oti,
 carmina qui lusi pastorum audaxque iuventa,
 Tityre, te patulae cecini sub tegmine fagi.



559	arvum, ī (n)	Feld, Flur
561	fulmināre	Blitze schleudern
	volentēs per populōs	bei willigen Völkern
562	iūra dāre	Recht sprechen
	viam Olympō adfectāre	den Weg zur Unsterblichkeit einschlagen
563	alere	nähren
564	Parthenopē, ēs (f)	Neapel
	īgnōbilis, e	unbekannt, unbedeutend
565	carmina ... lūdere	spielend Lieder dichten
	iuventa ae (f)	Jugend(kraft)
566	patulus	ausgebreitet, breitästig
	tēgmen, inis (n)	Laubdach
	fāgus, ī, (f)	Buche

Arbeitsaufträge

Textarbeit

1. Lesen Sie sich den Text sorgfältig durch und markieren Sie die **Konnektoren**, **Verbformen** und **schwierige Hyperbata**.
2. Stellen Sie die Informationen zusammen, die sich auf das Werk und den Dichter beziehen. Geben Sie dafür lateinische Textbelege.



Interpretation

3. Fassen Sie die Informationen, die der Leser hier erhält, in eigenen Worten zusammen.
4. Erläutern Sie die Funktion der Passage mit Blick auf den Leser der „Georgica“.
5. Arbeiten Sie den Charakter des jeweiligen Buches mithilfe lateinischer Belege heraus.
6. Analysieren Sie anhand von Beispielen die stilistische Gestaltung der Passage.
7. Analysieren Sie exemplarisch einen Vers metrisch. Beschreiben Sie die Wirkung mit Blick auf die Textdeutung.
8. Bereiten Sie einen expressiven Textvortrag vor, der ein sinnerfassendes Zuhören ermöglicht und Ihren Interpretationsergebnissen entspricht.
9. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch
10. Bereiten Sie den lateinischen Text so vor, dass Sie ihn frei vom Blatt übersetzen können. Ihre Textvorlage darf nur die folgenden Markierungen und Eintragungen enthalten:
 - Markierungen der Konnektoren, Verbformen und Hyperbata
 - Angaben der schwierigen Vokabeln

Die Bienen (IV, 219–227)

M 14

Den Bienen, die im Zentrum des vierten Buches der „Georgica“ stehen, misst Vergil besondere Bedeutung zu. Sie stehen für ihn am Übergang von der Tierwelt zum Menschen. Ihre besondere Kunstfertigkeit, ihr soziales Wesen und ihr Fleiß werden bei ihm besonders herausgestellt. Schließlich erfährt das Bienenwesen sogar eine stoische Deutung, ihr Wesen wird in die Nähe zum Göttlichen gerückt ...



220 His quidam signis atque haec exempla secuti
esse apibus partem divinae mentis et haustus
aetherios dixere; deum namque ire per omnes
terrasque tractusque maris caelumque profundum.
Hinc pecudes, armenta, viros, genus omne ferarum,
quemque sibi tenues nascentem arcessere vitas
225 scilicet huc reddi deinde ac resoluta referunt
omnia nec morti esse locum, sed viva volare
sideris in numerum atque alto succedere caelo.

© RAABE 2021

- 219 his ... signis, haec exempla verweist auf die zuvor beschriebenen Verhaltensweisen und Eigenschaften der Bienen
- 220 apis, is (f) Biene
haustus, ūs (m) Haust
- 222 tractus, ūs (m) Warte, Denkung
- 223 pecus, pecudis (f) Landtier
armentum, ī (n) Großvieh
- 224 tenuis, e zart
arcessere, ō, ivi, itus (m) gewinnen, herbeiholen
- 227 succedere, ō, cessi, cessum (m) sich nähern, emporsteigen

M 15 Die Wirkungsgeschichte der Georgica

Vergils Wirkung ist generell außergewöhnlich groß. Auch die „Georgica“ wurden zu allen Zeiten intensiv rezipiert. Dabei hat jede Zeit eigene Deutungsschwerpunkte gesetzt. „The best poem of the best poet“ – so rühmte z. B. der englische Literaturkritiker John Dryden die „Georgica“ im Jahr 1697.



© RAABE 2021

Arbeitsaufträge

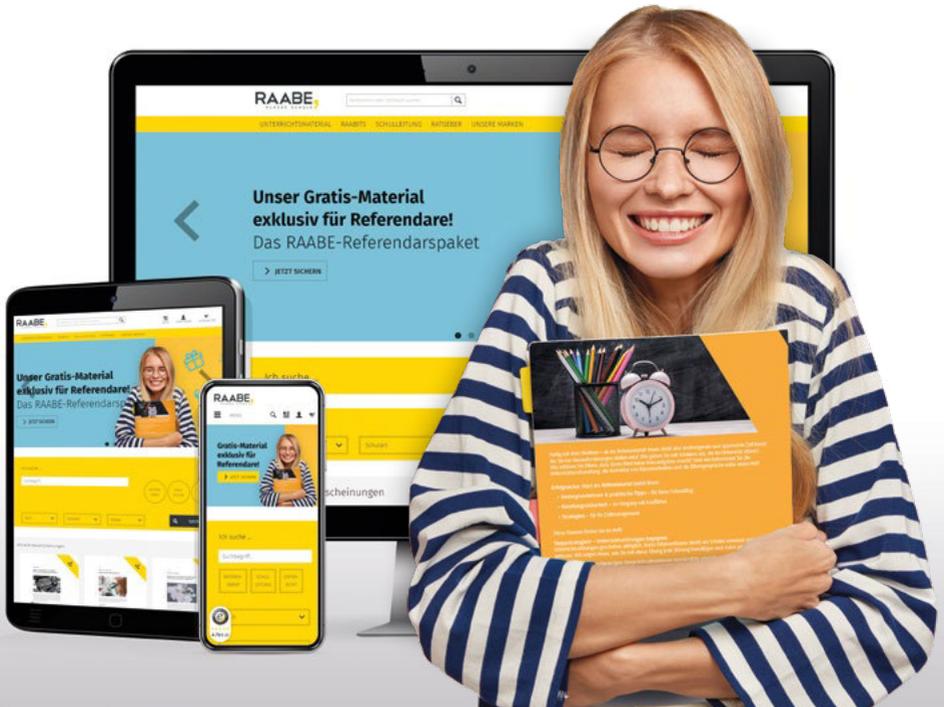
Recherche

1. Bilden Sie Gruppen (jeweils ein Team für eine Epoche) und recherchieren Sie exemplarische Wirkungsbelege der „Georgica“. Nutzen Sie dazu einschlägige Literaturgeschichten, Fachlexika und das Internet.

Präsentation

2. Gestalten Sie einen Wandfries, der als Zeitstrahl angelegt die Wirkungsgeschichte der „Georgica“ in Zitaten und Bildern dokumentiert.
3. Präsentieren Sie vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Leseerfahrungen diese Rezeptionsspuren.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de